

IV.

Zur Geschichte des Bisthums Verden in den Jahren 1395—1402.

Von Privatdocent Dr. Georg Erler.

Wenig tritt im allgemeinen das Bisthum Verden im Mittelalter hervor. Weder wiesen ihm der äußere Umfang seines Gebiets und die Macht und Bedeutung seiner Städte eine gewichtige Rolle in den politischen Händeln Niederdeutschlands zu, noch haben an seiner Spitze des öftern Männer gestanden, welchen ein Zusammentreffen günstiger Umstände oder hervorragende Tüchtigkeit, sei es auf wissenschaftlichem Gebiete oder als Berather der Herrscher des Reiches, die Möglichkeit gaben, sich einen Namen in der Geschichte zu machen.

Einmal aber erregt die Geschichte des Bisthums Verden in hohem Maße unser Interesse, und dies geschieht, als an der Wende des 14. und 15. Jahrhunderts sich drei Männer auf dem Bischofsstuhle in rascher Folge ablösten: Dietrich von Nieheim, Konrad von Behta und Konrad von Soltau. Alle drei, Westfalen von Geburt, haben sie zu mächtigen Herren der Welt in Berührung gestanden. Dietrich hat allen Päpsten von Gregor XI. bis zu Johann XXIII. erst in der Stellung eines Notars des Gerichtshofes der Rota, dann seit Urbans VI. Pontifikat in der eines Skriptors und Abbreviators gedient. Am Hofe König Wenzels besaß Konrad von Behta eine einflußreiche Stellung, und Konrad von Soltau war einer der geschicktesten Rätthe und Unterhändler von Wenzels Gegner Ruprecht von der Pfalz. Und auch dies haben jene drei Männer gemein, daß ihre Thätigkeit nicht bloß auf das Amt beschränkt geblieben ist, zu welchem sie das Vertrauen ihrer Herren berief. Dietrich hat durch seine für die Geschichte des abendländischen Schismas wichtigen